

Zweigpraxis in Büßleben soll geschlossen werden

Einwohner setzen sich mit Unterschriftensammlung zur Wehr

BUESSELEBEN. Unverständnis und Enttäuschung kochen derzeit in Büßleben hoch: Der Ort soll ab 1. Juli 1996 keinen Arzt mehr im Ort haben. Der Zweigarztbetrieb ist zum 30. Juni einzustellen. So wurde es der Fachärztin für Allgemeinmedizin Dr. Evelyn Pielka von der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringens mitgeteilt. Unter anderem mit der Begründung, daß objektive Wegeschwierigkeiten, die eine Ausnahmegenehmigung rechtfertigen würden, nicht vorliegen. Es gebe gute Busverbindungen nach Erfurt und es sei kein hoher Anteil von älteren Patienten im Zusammenhang mit mangelnder Mobilität erkennbar. Zudem weise im Bereich Erfurt-Stadt der Bedarfsplan der Allgemeinmedizin einen

Versorgungsgrad von 116,6 Prozent aus. „Was ja auch ganz logisch ist wenn man bedenkt, daß an beinahe jeder Straßenecke in Erfurt ein Arzt zu finden ist. Aber wie sollen unsere alten Menschen, die nicht selbst Auto fahren können oder auch keinen Angehörigen haben, denn nach Erfurt kommen? Immer mit dem Bus? Und wer möchte im Alter denn schon gern den Arzt wechseln?“ Für Ortsbürgermeister Reiner Steinmetz bedeutet die Schließung der Arztpraxis ein weiterer Abstrich im Lebensstandard der Dorfbewohner. Für die es keine zahnärztliche Versorgung gibt und auch keinen Einkaufsmarkt.

Die Hauptpraxis von Dr. Pielka in Mönchenholzhausen ist für alte Menschen und auch

für Kinder aus Büßleben und Urbich nicht zu erreichen. Vergessen wurde offensichtlich auch, daß Büßleben und Urbich durch den Wohnungsbau in den nächsten drei Jahren 2600 Einwohner (jetzt 1300) haben werden. „Unsere Ortsbewohner sollen nun übers Land zur Sprechstunde anreisen. Wohl dem, der ein eigenes Auto hat! Wehe dem, der bei dieser Überlandreise schwer krank ist. Wo sind eigentlich die gewählten Kommunalpolitiker, die zu solchen Einfällen wohl nichts zu sagen wissen“, fragt Frau Edith Gepra. Seit dem Wochenende gibt es eine Bürgerinitiative, die gegen die Schließung der Zweigarztpraxis Unterschriften sammelt.

Manuela EIERT